



Wein-Auktion: 22.491 Euro für eine Flasche Riesling

Kostspielige Wein-Auktion

S+ Eine 22.491-Euro-Magnum für Maria

Warum ein Amerikaner für seine kleine Tochter eine Flasche deutschen Riesling ersteigerte.

Von Felix Hutt

24.03.2020, 01:01 Uhr



Dade Thieriot, Tochter Maria und der ersteigerte Wein: "Diese Trockenbeereauslese ist perfekt"

Einmal im Jahr, an einem Sonntag Ende September, findet in der Römerhalle in Bad Kreuznach die Weinauktion der VDP-Regionen Ahr, Nahe, Pfalz und Rheinhessen statt. Der Verband Deutscher Prädikatsweingüter vereint 196 Weinhersteller Deutschlands. Schmückt der VDP-Adler einen Flaschenhals, gilt das als Qualitätssiegel. Die Versteigerungen des Verbands sind Pflichttermine für Winzer, Sammler, Händler und Kritiker.

Dade Thieriot aus dem kleinen Ort Woodside im Silicon Valley reist jeden Herbst nach Deutschland, um Raritäten zu ersteigern und manchmal ganze Weinsammlungen aufzukaufen. Seine Firma Dee Vine Wines beliefert Sternerestaurants in Kalifornien. Thieriot ist 69 Jahre alt. Seine Mails schreibt er auf Deutsch, er ist stolz, dass er die Grammatik beherrscht. Seitdem er in den Siebzigerjahren Fremdsprachen und Musikgeschichte an der Stanford-Universität studiert hat, liebt er den Dirigenten Wilhelm Furtwängler, später auch die Band Rammstein. Thieriot hat eine vierjährige Tochter, Maria, die zweisprachig aufwächst. Ihre Mutter Petra ist Deutsche, sie war einmal Weinprinzessin in Bruttig-Fankel an der Mosel.

Thieriot schreibt, er habe mit seinem Weinhandel die vergangenen 24 Jahre daran gearbeitet, deutschen Riesling in Kalifornien populär zu machen. Sein Erweckungserlebnis mit einem großen Riesling sei eine 1971er Piesporter Goldtröpfchen Spätlese von Kesselstatt gewesen. Der Duft nach Apfel, Blumen und Jasmin habe ihm eine wunderbare neue Welt eröffnet, vergleichbar mit seiner ersten Freundin. So etwas vergesse man nie.

Im Vorfeld der Versteigerung letzten September verkostete Dade Thieriot einen jungen Riesling, der ihm großartiger

erschien als alles, was er bisher getrunken hatte. Die Trockenbeerenauslese Niederhäuser Hermannshöhle vom Weingut Dönnhoff aus Oberhausen an der Nahe hatte eine wunderschöne goldgelbe Farbe, wie ein glänzendes Blasinstrument aus Messing, fand Thieriot, und roch nach Honig, dezentem Karamell mit einem zarten Hinweis auf Zimt, Mango und Maracuja. Der Geschmack kam ihm am Gaumen sehr konzentriert vor, viskos, mit einem wahnsinnigen Abgang, der minutenlang nachhallte.

Der Jahrgang des Weins, 2015, ist das Geburtsjahr seiner Tochter. Dade Thieriot musste diesen Riesling ersteigern. Nicht für seine Kunden, nicht für sich – für Maria.

Von der Website Allgemeine-Zeitung.de

Thieriots Problem: Von der Trockenbeerenauslese sollte bei der Auktion nur eine kleine Partie aufgerufen werden, 24 halbe und 6 ganze Flaschen sowie eine einzige Magnum.

Die Hermannshöhle mit ihren Tonschieferböden gehört zu den Toplagen Deutschlands. Da der Klimawandel die Temperaturen im Frühjahr schnell über 20 Grad steigen lässt und die Sommer länger warm bleiben, gedeihen an der Nahe deutsche Rieslinge von Weltrang.

Aber eine Trockenbeerenauslese ist nicht planbar, sie ist ein Geschenk der Natur und des Wetters. Man kann sie nicht in jedem Jahr ernten. Die Trauben müssen in reifem Zustand von einem Pilz befallen werden, dem *Botrytis cinerea*, der die Beerenhaut zerstört. Das Wasser in der Beere verdunstet bei trockenem, windigem Wetter, was Zucker, Säure und aromatische Stoffe konzentrieren lässt. Per Hand oder mit Nagelscheren werden die vertrockneten Beeren aus den Stöcken gelesen. Der Ertrag beträgt oft nur wenige Liter. Die

Konsistenz der 2015er Trockenbeerenauslese erinnert an Honig, so intensiv ist der Geschmack.

"Dieser Wein ist ein Unikat, wie ein Kunstwerk. Ich weiß nicht, ob mir noch einmal so etwas gelingen wird", sagt Cornelius Dönnhoff, der Winzer.

"Diese Trockenbeerenauslese ist perfekt", schreibt Dade Thieriot.

Ein Kommissionär soll bei der Auktion für ihn auf die Magnumflasche bieten. Thieriot sitzt während der Versteigerung im Publikum. Er kann nicht wissen, dass der Kommissionär auch einen Konkurrenten am Telefon bedient. Als die anderen Bieter bei 6000 Euro aufgeben, erklärt der Kommissionär dem Auktionator sein Dilemma. Beide Kunden wollen den 2015er Hermannshöhle. Nach einigen Minuten Beratung entscheidet die Jury, dass diese Situation nur mit einem direkten Bietergefecht zu lösen sei.

Es kommt zum Showdown zwischen Dade Thieriot und dem Unbekannten am Telefon. 9000 Euro, 10.000, 11.000. 12.000 Euro. Immer wieder hebt Thieriot den Arm, immer wieder nickt der Kommissionär, das Telefon am Ohr. In der Römerhalle ist es still.

Dade Thieriot hatte sich ein Limit gesetzt, es liegt bei 20.000 Euro, aber das ist ihm nun egal, er steigert sich in einen Rausch hinein. 13.000, 14.000, 15.000 Euro. Bei 18.000 Euro winkt der Kommissionär ab. Thieriot hat gewonnen. Die 2015er Trockenbeerenauslese Niederhäuser Hermannshöhle kostet ihn, mit Mehrwertsteuer und Versteigerungsgebühr, 22.491 Euro.

Ein paar Wochen nach der Auktion kommt die Magnumflasche in einer Holzkiste in Woodside an. Der Riesling befindet sich in seiner Embryonalphase. Er kann über hundert Jahre gelagert werden, eine bessere Geldanlage ist schwer zu finden. Thieriot legt die Trockenbeerenauslese in den Weinkeller zu seinen anderen Schätzen.

Seine Tochter Maria sieht Dade Thieriot inzwischen meist nur noch an den Wochenenden, die Beziehung mit ihrer Mutter, der deutschen Weinprinzessin, hat nicht gehalten. Er zeigt Maria den Riesling. Sie könne natürlich noch nicht viel mit ihrem Wein anfangen, schreibt Thieriot, aber zu ihrem 20. Geburtstag solle sie ihn mit Freunden öffnen und genießen. Sie könne die Flasche aber auch verkaufen und sich von dem Erlös einen Porsche leisten. **S**